



Rallye HOFGARTEN - ENTDECKER - TOUR

Herzlich Willkommen im Hofgarten!



Erkennst Du mich?

Nein, dann darf ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Folichon.

Vor mehr als 260 Jahren bin ich regelmäßig in diesem Park spazieren gegangen und habe mal an diesem, mal an jenem Baum mein Bein gehoben. Mir war das erlaubt, - ich war nämlich der Lieblingshund der Markgräfin Wilhelmine (1709-1758). Gerne verbrachte sie hier mit ihrem Mann, dem Markgraf Friedrich (1711-1763), und der Hofgesellschaft Zeit.

Komm, folge mir, ich zeige Dir den Hofgarten und seine Besonderheiten!

Ach ja: Warum heißt der Hofgarten eigentlich so?

Mit Hof („Hofstaat“) sind alle Menschen gemeint, die den Markgrafen und seine Familie ständig umgaben. Das waren beispielsweise Adelige, Künstler und Diener. Der Hofgarten war also ein Garten, den zur Zeit der Markgrafen nur diese Leute nutzen durften. Ab 1790 stand er dann allen Bürgern offen.

?



Hoheitengärtlein



© Bayerische Schlösserverwaltung,
Rainer Herrmann, München

Hier, hinter dem Damenflügel des Schlosses, lag der private Garten meines Frauchens - ein sogenannter „giardino secreto“, ein geheimer Garten, der von Mauern umgrenzt war. Damit war er von außen auch nur schlecht einsehbar. Von ihren Räumen im Schloss aus genoss Wilhelmine häufig den wunderbaren Blick auf den mit wertvollen Blumen bepflanzten Garten.

Gerne haben wir, ich und meine Wilhelmine, in diesem Garten Zeit verbracht.

Wau, das war wunderbar!

Heute wird dieser kleine private Garten der Wilhelmine „Hoheitengärtlein“ genannt. Das Tor, durch das Du heute den Garten vom sogenannten Remisenhof aus betreten kannst, gab es zur Zeit der Wilhelmine noch nicht.

Wenn Du Dir einen eigenen Garten anlegen lassen könntest, um dort Deine Freizeit zu verbringen, wie würde er aussehen? Blumenbeete wie zur Zeit der Wilhelmine oder ein großer Swimmingpool, ein Fußballfeld, eine Minigolfanlage?



Zeichne auf der nächsten Seite einen Plan davon.



1



1m

1m





2

Sandsteinfiguren



Wenn du den Remisenhof verlässt, stößt Du auf einige der im Hofgarten verteilten Statuen aus Sandstein. Sie stellen bekannte Figuren der griechischen und römischen Sagenwelt dar. Übersehen kannst Du sie nicht, denn sie sind wirklich riesengroß. Ich, Folichon, finde sie ziemlich angsteinflößend!

Solche Figuren gehörten damals zur festen Ausstattung von Gärten, sie schmückten Wege und Plätze. Sie waren aber nicht nur zur Dekoration da, d.h. sie standen nicht nur herum, um schön auszusehen. Sie hielten für den Parkbesucher oft eine bestimmte Botschaft bereit, so führten sie z.B. dem Besucher die Tugenden, also die besonders guten Eigenschaften des Herrschers, oder den Reichtum seines Landes vor Augen.

Im Garten stehen aber nicht die Originale der Figuren, sondern nur Abgüsse. Die originalen Figuren kannst Du in der Orangerie bewundern. Dort sind sie vor Wind und Wetter geschützt.



Der Parkplan, den Du bekommen hast, verrät Dir, welche Figur Du wo findest. Ordne nun jedem Namen das passende Bildchen zu.

1. Tipp:

Die Gegenstände, die die Sandsteinfiguren bei sich tragen, bzw. ihre Kleidung werden Dir dabei helfen.

2. Tipp:

Wenn Du noch mehr Hilfe brauchst, blättere auch mal um auf die Seiten 6 und 7.

JUNO



HERKULES



MARS



MINERVA



TERPSICHORE



FLORA



AMPHITRITE





Du interessierst Dich für Götter? Auf den nächsten beiden Seiten erfährst Du mehr über die hier aufgestellten Figuren:



Juno: „Oh, dieser Zeus! Er macht mich so eifersüchtig. Warum kann er mir, seiner Ehefrau, nicht treu sein. Ich bin nicht nur wunderschön, sondern auch die Göttin der Geburt, der Ehe und Fürsorge. Mein Lieblingstier ist übrigens der Pfau. Von mir hat dieses Tier auch die Augen auf den Schwanzfedern bekommen: Sie stammen von meinem toten Diener Argus. Er war ein riesiges Ungeheuer mit tausend Augen am Körper. Nach seinem Tod bekam der Pfau die Augen.“

Herkules: „Das Löwenfell, das ich bei mir trage, erinnert an eine meiner vielen Heldentaten. Mir ist es nämlich gelungen den nemeischen Löwen, ein gewaltiges Ungeheuer mit einem unverwundbaren Fell, zu erlegen. Da es also unmöglich war, das Fell des Löwen zu verletzen, musste ich mir etwas anderes überlegen: Als sich der Löwe auf mich stürzen wollte, ließ ich meine Keule auf seinen Schädel niedersausen. Der Löwe taumelte, worauf ich ihn mit bloßen Händen erwürgte. Dann zog ich ihm das Fell ab und trug es als besonders wirksame Rüstung fortan bei mir.“

Mars: „Bereit zum Kampf? Ich bin es immer, denn ich bin der Kriegsgott. Und natürlich bin ich daher immer gerüstet.“

Minerva: „Mit mir ist nicht zu spaßen, denn ich bin im Besitz des besten Schildes, das man sich zur Verteidigung gegen Feinde nur vorstellen kann. Warum? Mein Schild schützt nicht nur, es ist zugleich eine Waffe. Denn mein Schild ziert das Haupt der Medusa, eines Ungeheuers mit Schlangenhaaren und glühenden Augen. Der Anblick des Medusenhauptes lässt jeden Feind erstarren. Ich bin aber nicht nur die Göttin des Kampfes.“



Auch stehe ich für Weisheit und bin Schutzgöttin der griechischen Stadt Athen. Daher nennen mich die Griechen auch Athene.“

Terpsichore: „Ich bin die Muse (= Schutzgöttin einer besonderen Kunst) des Tanzes, ja ich habe sogar das Tanzen erfunden. Selbstverständlich bin ich selbst auch sehr tanzfreudig. Mein Vater ist Zeus, meine Mutter Mnemosyne. Gerne trage ich luftige, leichte Gewänder, in denen ich mich gut beim Tanz bewegen kann.“

Apoll: „Stattlich und nur leicht bekleidet könnt ihr mich hier bewundern. Eigentlich bin ich, der Gott der schönen Künste, des Wissens und des Lichts. Hier im Park bin ich aber kaum zu erkennen, fehlen mir doch alle Attribute (= Gegenstände als Kennzeichen), die mich sonst auszeichnen: kein Bogen, keine Leier und kein Lorbeerkranz.“

Melpomene: „Tragisch, tragisch... So viel Unglück, so viel Leid! Ich bin auch eine Muse, die Muse für Geschichten und Gedichte, die leidvoll und schwer zu ertragen sind. Alles, was ich anfasse, nimmt ein schlimmes Ende...“

Amphitrite: „Das Wasser ist mein Element, bin ich doch eine Meeresnymphe. Poseidon, der Gott des Meeres, hat mein Herz erobert. Wie? Weil ich ihn anfangs ablehnte und nichts von ihm wissen wollte, sandte er einen Delphin zu mir. Das drollige Tier überzeugte mich und konnte mein Herz erweichen. Auf dem Rücken des Delphins ritt ich zu Poseidon und wurde seine Frau.“

Flora: „Hier im Hofgarten fühle ich mich absolut wohl. Als Göttin der Blumen liebe ich alles, was blüht. Darum halte ich auch eine Blumenranke in meinen Händen.“

Schwaneninsel

3

?

Schwaneninsel? Aber weit und breit kein Schwan in Sicht, höchstens ein paar Enten... Ursprünglich war geplant, dass auf dieser Insel in einem kleinen Häuschen Schwäne wohnen sollten. Daher der Name „Schwaneninsel“.

Heute steht hier die Figur der Meeresnymphe Thetis mit ihren Dienern, den Tritonen (Wesen halb Mensch, halb Fisch). Thetis holt gerade ihr Netz ein, in dem sie einige Fische gefangen hat.

Hier ein Zungenbrecher für Dich!

Versuche die Zeilen fünf Mal hintereinander fehlerfrei aufzusagen.

**Fischerin Thetis fischt früh frohlockend fünfzig frische Fische,
fünzig frische Fische fischt früh frohlockend Fischerin Thetis.**



Sonnentempel

4

Die Herrschaft der Markgrafen in Bayreuth endete 1791. Zwischen 1791 und 1806 gehörte Bayreuth zu Preußen. In dieser Zeit wurde der Sonnentempel erbaut.

Vermutlich wurde er von den Bayreuther Bürgern aus Dankbarkeit errichtet, weil der preußische König sich doch – auf den Wunsch der Bayreuther hin - gegen einen Verkauf des Hofgarten-Geländes entschlossen hatte. So stand der Garten den Bayreuthern weiterhin für ihre Spaziergänge zur Verfügung. Genutzt wurde der Sonnentempel v.a. für kleine Konzerte.

Häufig wird der Sonnentempel auch als Luisentempel bezeichnet: zu Ehren der jungen und schönen preußischen Königin Luise (*1776 - † 1810). Luise konnte viele Menschen mit ihren großen blauen Augen, blonden Locken sowie feinen, regelmäßigen Gesichtszügen für sich begeistern. Aber auch aufgrund ihrer Warmherzigkeit war sie sehr beliebt, eine richtige „Königin der Herzen“.



Auf wie vielen Säulen ruht der Tempel? Zähle nach.

☐

6

☐

8

☐

10

☐

12

5

Große Insel

Die große Insel kannst Du über eine kleine Brücke betreten. Zwei Figuren aus Standstein stehen hier ganz einsam, nämlich:

- Neptun, der Gott des Meeres (allerdings ist sein Dreizack verloren gegangen)
- ein Wasserross (Pferde waren die Lieblingstiere von Neptun)



Ist Dir schon aufgefallen, dass der Hofgarten wunderbar gepflegt ist? Darum kümmern sich Gärtner.

Kennst Du Dich mit ihren Werkzeugen aus? Verbinde!

Sense

Sichel

Rechen

Schaufel

(Spitz-) Hacke

Spaten

Sieb

Axt





Galathea



6

Die Meeresnymphe, die sich hier im Gebüsch räkelt, ist die wunderschöne Galathea. Über sie hat der römische Dichter Ovid folgende Geschichte aufgeschrieben:

Die wunderschöne Galathea ist in den jungen Acis verliebt. Nur heimlich können sie sich treffen; denn auch der Zyklop Polyphem schwärmt für Galathea und bildet sich ein, sie liebe ihn ebenso. Noch weiß der Zyklop nichts von Galatheas Liebhaber und will sich für sie von seiner besten Seite zeigen: Er kämmt sein widerborstiges Haar mit einem großen Harken, schneidet den Bart mit einer Sichel und versucht seine „wilden Züge“ zu glätten. Umso zorniger ist Polyphem, als er die

Wahrheit über das Liebespaar entdeckt: Polyphem erschlägt Acis mit einem Felsen. Acis' Blut verwandelt sich in einen Fluss, aus dessen Fluten sich Acis als Flussgott erhebt.



© Bayerische Schlösserverwaltung, Irma Mayr, München



Die Geschichte ist auf diesem Teppich abgebildet, den Du im Neuen Schloss anschauen kannst.

Wer ist wohl wer?

Ganz viele Bäume und Büsche gibt es hier. Der Hofgarten bietet ganz viel Raum zum Verstecken oder Fangen spielen. Hast Du Lust?



Villa Wahnfried

Direkt am Hofgarten befindet sich auch die Villa Wahnfried, das ehemalige Wohnhaus des berühmten Komponisten Richard Wagner (*1813 - † 1883). Hier ist heute das Richard-Wagner-Museum untergebracht. Rechts vom Tor zum Hofgarten befindet sich die Gruft Richard Wagners.



Er hat es selbst so gewünscht im Garten und nicht auf dem Friedhof begraben zu werden. Schon als das Haus gebaut wurde, ließ er diese Grabstätte für sich errichten.

Doch hier gibt es noch mehr Gräber, nämlich die seiner geliebten Hunde. Zwei der Hundegräber sind noch erhalten.



Findest Du die Grabsteine der Hunde?

Wenn Du die Grabsteine gefunden heißt, weißt Du auch, wie diese beiden von Richard Wagner geliebten Haustiere hießen; ihre Namen sind in den Stein gemeißelt....

--	--	--	--

--	--	--	--	--

Maillebahn

8



Der heute teilweise asphaltierte Weg diente im 18. Jahrhundert als Maille-Bahn, also als Bahn für das Maille-Spiel.

Dabei wurde eine hölzerne Kugel mit einem langen Schlägel vom Anfang der Bahn bis zum Ende geschlagen. Ziel war es dabei möglichst wenig Schläge zu benötigen.

Auch mein Frauchen Wilhelmine liebte das Spiel! Und ich war natürlich immer dabei.

Aus dem folgenden, alten Lexikon-Artikel erfährst Du mehr über dieses Spiel:



Das Kugelschlagen, oder Lauf=Spiel, eine ursprünglich französische Erfindung, da man auf einem fest geschlagenen Boden Kugeln mit hölzernen Hammern so weit als möglich fortschlägt, und ihnen geschwinde nachläuft, um sie bis an das Ende der Lauf=Bahn zu treiben; ... Unter den Bewegungs=Spiele bleibt dieses immer eins der angenehmsten und ungezwungensten. Da es keine allzustarke Bewegung erfordert, so ist es der Gesundheit zuträglich; und da man zu gleicher Zeit spielen, und in einer angenehmen Gesellschaft sich die Zeit mit Sprechen vertreiben kann, so verdient es auch in der Annehmlichkeit einen Vorzug. Da man sich bey andern Spielen öfters zu sehr abmaten muß, so hat man bey dieser Uebung den Vortheil, daß man nicht mehr Bewegung dabey hat, als bey einem gewöhnlichen Spaziergange, und selbst diese Bewegung, welche das hin und wieder treiben der Kugeln verursacht, ist gleichsam eine Universal=Medicin gegen Husten, rauhen Hals und andere Uebel, denen man bey Veränderung der Jahreszeiten unterworfen ist, zumahl wenn man nur mäßig und bey schönen Tagen spielt. Hierzu kommt noch, daß ein jedes Alter des menschlichen Lebens hierzu aufgelegt ist.

(Quelle Text: „Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus- und Landwirthschaft“, begründet von Johann Georg Krünitz, erschienen 1773 bis 1858 in 242 Bänden; Quelle Bild: Von P. H. Ditchfield - en:Project Gutenberg eText 14315 - <http://www.gutenberg.org/dirs/1/4/3/1/14315/14315-h/14315-h.htm> -, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1742700>)

So, hast Du genau gelesen?

Dann kannst Du sicher diese Fragen beantworten:



Warum war das Spiel so beliebt?

- ☐ Weil man richtig ins Schwitzen kam.
- ☐ Weil man sich dabei nicht zu sehr anstrengen musste und gleichzeitig noch unterhalten konnte.
- ☐ Weil man dabei seine Ruhe hatte.

Maille wurde damals als Medizin gesehen. Wogegen?

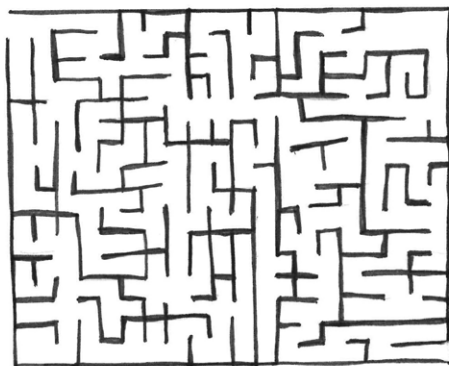
- ☐ Erkältungskrankheiten
- ☐ Haarausfall
- ☐ Windpocken

Für welches Alter war das Spiel besonders geeignet?

- ☐ Für den jungen, sportlichen Mann.
- ☐ Für Kinder.
- ☐ Für alte Männer.
- ☐ Für Menschen in jedem Alter.

An welches heute gespielte Spiel erinnert Dich das Maille-Spiel?

Spiele nun den Ball durchs Labyrinth ins Ziel!



ZIEL



Gestaltung

9

Das heutige Aussehen des Hofgartens ist Ergebnis mehrerer Jahrhunderte.



Anfänge im 16. Jahrhundert: Nutzgarten

Man hat mir, Folichon, mal erzählt, dass die Anfänge des Hofgartens bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Das ist jetzt schon 500 Jahre her! Damals wurde ein **Nutzgarten** angelegt, in dem Nützliches wie Obst, Gemüse und Kräuter für die Küche angebaut wurden.

Barocker Lustgarten

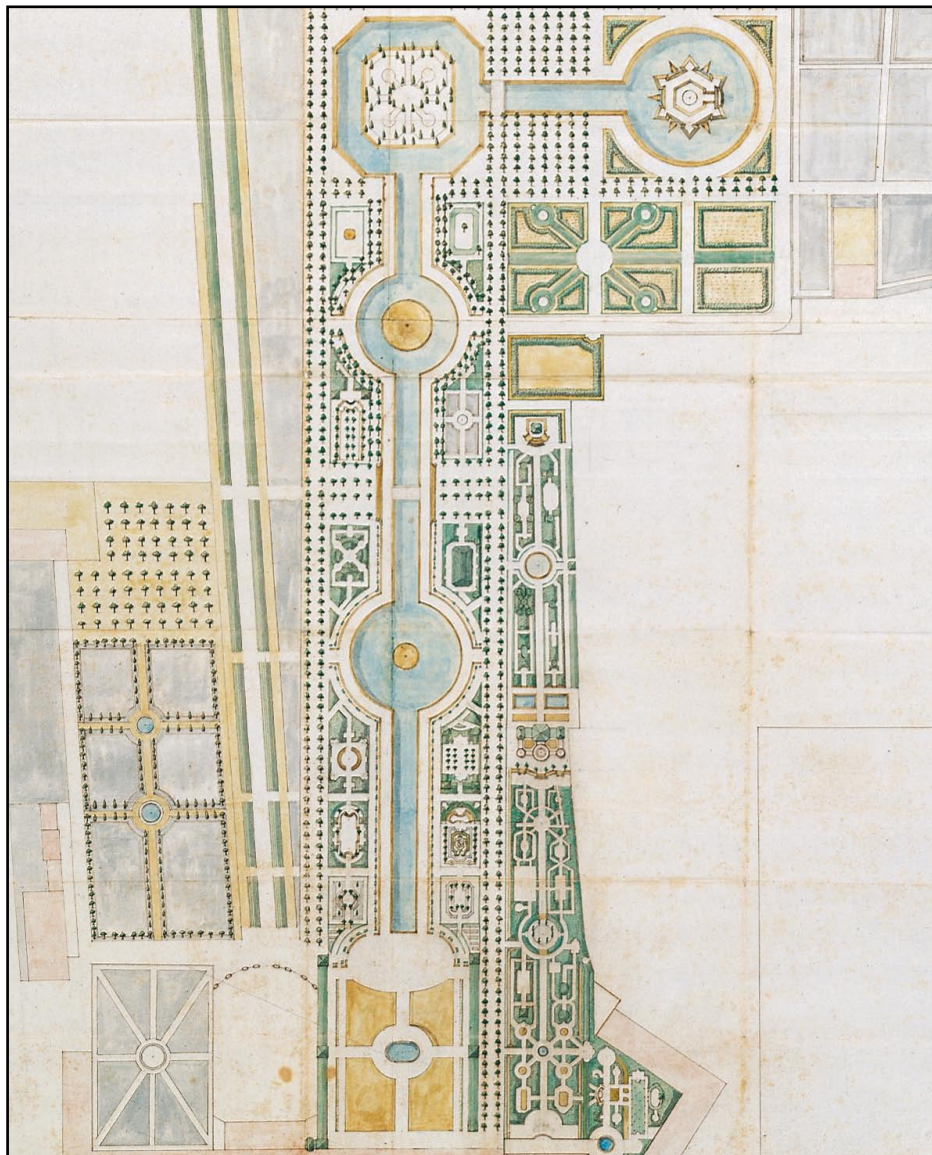
Später wurde der Nutzgarten in einen **Lustgarten** umgewandelt und immer wieder vergrößert. So ein Lustgarten diente der Erholung: man geht spazieren, betrachtet die schönen Blumen oder spielt Maille. So wie auf diesem historischen Plan auf der nächsten Seite hat der Hofgarten tatsächlich einmal ausgesehen. Die aufwändige Gestaltung mit einem Kanal in L-Form, Hecken, Wasserbecken, Blumenbeten etc. hat noch Markgraf Friedrich in Auftrag gegeben. Mein Herrchen hatte eben auch Geschmack und es war wunderbar, hier Gassi zu gehen!



Schau Dir den Plan doch mal genau an, wie viele Einzelheiten man da erkennen kann!



*Folichon - aus: Deckengemälde Neues Schloss, Damenflügel, Musikzimmer © BSV, Maria Custodis/Andrea Hetzenecker, München





Doch warum hat der heutige Garten so wenig Ähnlichkeit mit der Anlage auf dem Plan (auf der vorhergehenden Seite)?

Nach dem Tod meines Herrchens Friedrich kümmerte sich sein Nachfolger Markgraf Friedrich Christian nur wenig um die Ausgestaltung des Hofgartens. Ihm war das zu teuer, er wollte sparen.



Landschaftsgarten

Dessen Nachfolger wiederum, der Markgraf Carl Alexander von Ansbach-Bayreuth, wollte keine barocke Gartenanlage, sondern einen Garten im landschaftlichen (englischen) Stil. Solche Gärten waren damals modern und sehr beliebt, u.a. auch weil sie viel weniger Pflege benötigten und damit auch viel weniger kosteten. So versuchte er, den Hofgarten ab 1789 zum Landschaftsgarten umgestalten zu lassen. Aber: Den barocken Garten kann man immer noch deutlich erkennen!

Schau Dir die Tabelle mit dem Unterschied zwischen dem Barockgarten und dem Landschaftsgarten auf der nächsten Seite an.

Kreuze an: Welche Reste vom barocken Garten finden sich noch im Hofgarten? Was im Hofgarten passt zum Versuch, den Hofgarten in einen Landschaftsgarten umzuwandeln?



Barocke Gärten

- ☐ gerade Wege, die sich rechtwinklig oder sternförmig schneiden
- ☐ Wasser fließt in geraden Kanälen, rauschenden Kaskaden (Wasserfällen) oder Fontänen.
- ☐ Bäume /Sträucher/Hecken sind beschnitten.
- ☐ In der Mitte gibt eine Allee den Blick aufs Schloss frei.
- ☐ Schloss als Mittelpunkt der Anlage
- ☐ ausgedehntes, meist ebenes Gelände
- ☐ Alles wirkt künstlich gestaltet.

Landschaftsgärten

- ☐ geschlängelte Wege
Parkplan wie frei Hand gezeichnet
- ☐ Wasser fließt in Flüssen, Bächen oder Seen.
- ☐ Bäume/ Büsche wachsen in natürlichen Formen.
- ☐ abwechslungsreiche Durchblicke und überraschende Sichtachsen
- ☐ Schloss ist nicht der Mittelpunkt der Anlage
- ☐ Unregelmäßigkeiten des Geländes (Hügel, Senken etc.) erwünscht
- ☐ Alles wirkt wie natürlich und zufällig.





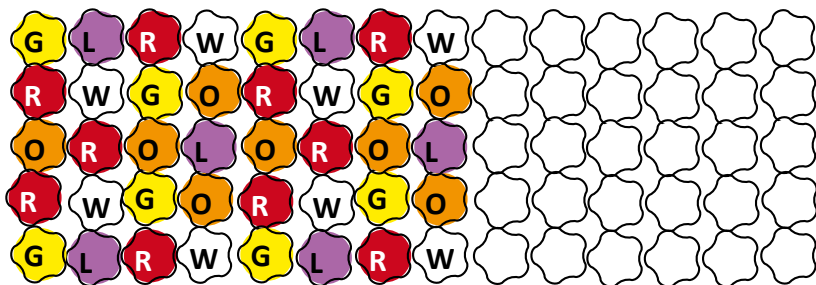
Blumen

10



Vor dem Schloss und hier im Bereich hinter dem Schloss sind wunderbare Blumenbeete zu finden. Man nennt sie in der Fachsprache „Rabatte“. Die bunten Blumen werden nach bestimmten Mustern gepflanzt. Sieht toll aus, oder?

Hier hat unser Gärtnermeister ein Blumenmuster begonnen. Kannst Du es fortsetzen?



Es gibt Blumen, die hier nur im Frühling zu finden sind, und andere, die im Sommer und Herbst hier gepflanzt werden. Welche findest Du? Welche nicht?



Hyazinthe



Mohnblume



Gänseblümchen



Sonnenhut



10



Stiefmütterchen



Vergissmeinnicht



Rittersporn



Narzisse



So, jetzt hast Du es geschafft.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich hoffe, es hat Dir Spaß gemacht.
Und als Hofgarten-Spezialist kannst
Du Dich jetzt auch bezeichnen!

Vielleicht lesen wir uns ja mal wieder:
im Entdeckerheft für das Neue
Schloss oder für die Parkanlage Eremitage.
Würde mich freuen!
Wau! Wau!

Text, Layout, Bilder/Grafiken (ohne Nachweis):
Kornelia Weiß, SGV Bayreuth-Eremitage

Mit dankenwerter Unterstützung von:

Ingo Berens, stellv. Vorstand SGV Bayreuth-Eremitage
Historischer Verein Bayreuth